



# Das multimediale Universum

Der Künstler Michael Douglas Hawk stellt mit „What? digital memories“ eine neue Art interaktiver CD-ROM vor

Irgendwo inmitten des Labyrinths von Bildern, Clips, Soundfragmenten und Texten, durch das sich der Leser/Hörer/Zuschauer von „What? digital memories“ seinen Weg bahnt, flüstert ihm die Stimme des Philosophen Vilem Flusser folgende Worte ins Ohr: „Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß alles irgendwie mit allem zusammenhängt.“ Hat man die Reise durch Michael Hawks multimedialen Irrgarten schließlich beendet, sind es vor allem diese Worte, die einem in Erinnerung bleiben. Sie sind das Zentrum von „What?“ — eines visuellen Universums, in dem alles irgendwie mit allem zusammenhängt.

**DER ENGLISCHE KÜNSTLER** Michael Douglas Hawk, der seit 1964 in Deutschland und seit 1979 in Hamburg lebt, ist wie ein moderner Faust an dem interessiert, „was die Welt im Innersten zusammenhält“: „Wie sind Menschen und Dinge verbunden, welche Strukturen erzeugen Rückkopplungen, gibt es Kräfte um uns herum, die wir durch Sehen oder Hören ausmachen können, was ist Rhythmus, wo sind die alten und neuen Rituale, eben - WAS sind wir? What?“ — dies sind die nicht eben leichtgewichtigen Fragen, die Hawk mit seinem Werk zu beantworten trachtet. Das digitale Medium der CD-ROM kommt Hawk bei seinem ambitionierten Vorhaben entgegen, ermöglicht es doch die Verbindung von so disparaten Elementen wie Tönen, Texten und vor allem Bildern, die bis vor kurzem ihr Dasein noch in sauber voneinander getrennten Medien fristen mußten. Auf „What?“ sind

extravagante Morphing-Sequenzen nur einen Tastendruck weit von Gedichten entfernt, Filmclips folgen auf gezeichnete Skizzen aus Hawks Scrapbooks, und manchmal wird der Zuschauer (? - man sollte ein neues Wort für den Konsumenten digitaler Medien erfinden) von Tönen, Bildern und Buchstaben gleichzeitig überflutet. Vor allem aber von Bildern, denn in erster Linie ist Michael Hawk ein visueller Künstler. Seine ersten Lorbeeren verdiente er sich bei Hamburger Werbeagenturen und Verlagen, u.a. als Art Director für Sharp, Philips und Holsten. Ab 1987 begann er verstärkt, digitale Illustrationen für Zeitschriften zu entwerfen, unter ihnen so bekannte Magazine wie „Stern“, „Petra“, „Playboy“, „Spiegel“, „Focus“ und „Max“. Wen Hawks frühe Arbeiten



„What? digital memories“ für Macintosh, 1996  
Systemvoraussetzungen: Macintosh Computer/ System 7.1, Double-speed CD-Laufwerk (besser: Quattro-speed), 8 MB (besser: 20 MB), 14" Farbmonitor, Quicktime™



Für diesen MaFür diesen Mai ist der New-York-Start der britischen Mute geplant. Für diesen MaFür diesen Mai ist der New-York-Start der britischen Mute geplant.

interessieren, findet auf „What?“ ein Portfolio vor, in dem sich der Reifungsprozeß des Künstlers nachverfolgen läßt. Dieses Portfolio stellt eine Art Schöpfungsgeschichte dar, die schließlich in der Erschaffung von Hawks eigenem multimedialen Parallel-Universum gipfelte. Ein käufliches Universum mit dem Durchmesser einer Untertasse und von der Dicke eines Fingernagels. ■